



Der Favoriten- schreck

Lange galten kräftige Röhrevollverstärker als beinahe ausgestorben. Doch das dürfte sich mit Produkten wie dem hier getesteten Prima Luna Evo 400 ändern.

Michael Lang

Was für ein Lichtermeer – insgesamt 14 Röhren hat das Team um Prima Luna-Inhaber Herman van den Dungen dem Evo 400 spendiert, mit dem Anspruch, ihn klanglich, vom Leistungsangebot, seinen Einsatzmöglichkeiten und seiner Zuverlässigkeit ans Limit dessen zu treiben, was heute im Bereich der Röhrevollverstärker machbar ist.

Der Bolide, sorgfältig von Punkt zu Punkt verdrahtet, bringt satte 31 Kilo auf die Waage und verlangt nach einem festen Griff,

um sich zu einem Ortswechsel animieren zu lassen. Die Verarbeitung macht, wie schon bei der Phonovorstufe Evo 100 Phono, die uns in STEREO 6/23 begeistert hat, sowohl vom Gehäuse und dem Finish im Detail als auch durch den überlegten Innenaufbau mit jeder Menge hochwertiger Bauteile einen absolut überzeugenden Eindruck.

Flexibel & vielseitig

Hinzu kommt eine Ausstattung, die sich ebenfalls nicht zu verstecken braucht: fünf Cinch-Hochpegeleingänge, ein optionales, komplett abgeschirmtes MM-Phonomodul, ein Tapeausgang und eine „Home Theater“-Schleife für die Anhänger des Heimkinos. Doch damit nicht genug: Auch ein auf Stereo oder Mono umschaltbarer Subwooferausgang sowie Lautsprecherabgriffe für Vier- oder Acht-Ohm-Lautsprecher finden sich noch an der Rückseite.

Die Vordereite bleibt dabei sehr aufgeräumt: Links befindet sich die Lautstärke-
regelung, die ein hinter der Frontplatte lie-
gendes, motorgetriebenes Alps-Poti umsetzt,
rechts der Eingangswahlschalter und direkt
daneben die 6,3-mm-Klinkenbuchse für
Kopfhörer, die sich bei einem kurzen Check
als kräftig und klanglich sehr ansprechend
erwies und ab Werk auch auf ausgefallene
und besonders leistungshungrige Exemp-
lare angepasst werden kann. Sie bezieht ihre
Kraft aus dem Endstufentrakt der Evo 400.

Mittig gibt es dann noch eine rote und
eine grüne LED, die auf die gewählte
Betriebsart Ultralinear oder Triode hinwei-
sen, und auf die wir später noch zu sprechen
kommen werden. An den Seiten verbergen
sich aber auch noch nennenswerte Details.
Hier erfolgt die Umschaltung zwischen Laut-
sprecher und Kopfhörerbetrieb. Achtung:
Lautstärke vor dem Umschalten runterdrehen
und nur auf Kopfhörer umstellen, wenn auch
ein Kopfhörer an der Front angeschlossen ist.

Gleich hinter diesem Wahlschalter kann

man die optimale Bias-Grundeinstellung für
die gewählten Endstufenröhren wählen.
Ganz gleich, ob Sie die serienmäßig
gematchten EL34 oder die kräftigeren, ange-
sagten Typen KT 120 oder 150 wählen – der
EVO 400 kommt damit klar.

Auf der linken Seite befinden sich der
Ein-/Aus-Schalter und die Sicherung für
den Auto-Bias-Schaltkreis. Dieser ist bei
Prima Luna besonders clever konzipiert –
verspricht der Hersteller, überwacht er doch
fortlaufend die Parameter der Röhren, greift
bei Abweichungen vom Sollwert sanft, aber
unmittelbar ein und stellt so sicher, dass der
Evo 400 immer mit geringstmöglichen Ver-
zerrungen arbeitet.

Dieser aufwendige und reichlich mit Bau-
teilen bestückte Schaltkreis ist übrigens auf
einer eigenen Platine untergebracht und nicht
wie viele andere Verbindungen in Punkt-zu-
Punkt-Verdrahtung umgesetzt.

Auch was das A und O eines Röhrenver-
stärkers betrifft – Übertrager und Trafos –,
jetzt das niederländische Unternehmen



INTUITIV

Die Metallfernbe-
dienung ist einfach
zu bedienen und mit
Gummiringen gegen
Kratzer geschützt.



STABI R

Ein Plattenspieler für alle Fälle





Der Innenaufbau ist komplex, wodurch es im Servicefall etwas aufwendiger werden dürfte.

Eingangswahl und Lautstärkeregler noch etwas geschmeidiger sein könnten.

Nach Abstechern im Fotostudio und einer ziemlich souverän absolvierten Runde im Testlabor ging es dann in die Hörräume, wo der Proband sich an unterschiedlichen Lautsprechern mit verschiedensten Ansprüchen mächtig ins Zeug legte, um die anwesenden Zuhörer von seinen Qualitäten zu überzeugen und für sich einzunehmen.

Kaum ans Limit zu bringen

Sofort überraschte der ungemein kraftvolle Auftritt des Niederländers, der bis hin zu unvernünftig hohen Pegeln so gut wie keine Andeutung von „weißer Fahne hissen“ erkennen ließ. Selbst bei kraftvollen Bassimpulsen wie bei „Sail“ von Meute brannte nichts an, wengleich wir attestieren, dass der Bass hier eher auf der saftig-fetten als der asketisch und auf letzte Präzision bedachten Seite lag.

Ähnlich klang es auch bei den Eagles, als „Frail Grasp On The Big Picture“ erklang, wengleich der funkig angehauchte Bass hier sehr sauber durchhörbar war.

Danach ging es darum, herauszufinden, inwieweit Ray Browns Kontrabass bei „Take The ‚A‘ Train“ in Klangfarbe, Sauberkeit und Abbildungsgröße das Gefühl von Echtheit und Authentizität über den Prima Luna zu vermitteln wusste. Dazu wechselten wir von Focals Vestia N4 zunächst auf die Canton Reference 3 und anschließend auf unsere seit Jahren bewährte und uns immer noch begeisternde DALI Epicon 6, da die Focal hier an ihre Grenzen in puncto Auflösung und Präzision kam, die Canton gerne noch etwas mehr Kraft als Antrieb gehabt hätte, während es mit der DALI einrastete und die Kombi deutlich vermitteln konnte, dass der EVO 400 die geforderten Qualitäten selbst im Triodenmodus liefern konnte. Das swingte, hatte Leichtigkeit, und

TEST-GERÄTE

**Streamer/
CD-Spieler/DAC:**

Aurender A15,
Innuos Pulse,
Aavik D 180,
T+A PSD 3100 HV

Vollverstärker:

Audio Research I/50,
Symphonic Line RG
14 Edition MK 5S

Lautsprecher:

Canton Reference 3,
DALI Epicon 6,
Focal Vestia N4

Kabel:

Audioquest, Silent
Wire, Stockfisch

Zeichen und verbaut sowohl Ringkerntrafos als auch einen EI-Trafo im Netzteil – alles speziell für Prima Luna in Amerika entwickelt, vergossen und gefertigt. Die ungewöhnlich hohe Bandbreite bis knapp an die 70 Kilohertz belegt die Qualität der eingesetzten Übertrager. Ergänzt wird dieses Vertrauen erweckende Paket von Kondensatoren der renommierten Zulieferer Nichicon und DuRoch. Nicht richtig ins Bild passt aus unserer Sicht dagegen, dass die Garantiebestimmungen so gefasst sind, dass nur der Erstbesitzer im Servicefall in den vollen Genuss selbiger kommt.

Aber die Gefahr, dass bei der sorgfältigen Bauteileauswahl und dem ebenso klugen Innenaufbau während der Garantiezeit etwas anbrennen könnte, was einen Service nötig machen würde, erscheint uns eh marginal. Zumal man in den Niederlanden und in den fernöstlichen Fabrikationsstätten über langjährige Erfahrung verfügt und die Geräte als ausgereift gelten dürfen, wenn auch die Dreh- und Schaltfunktionen für



Ungewöhnlich viele Anschlüsse finden sich rückseitig.



Einen erleuchtenden Anblick bieten die insgesamt 14 Röhren, besonders, wenn das Gitter abgenommen wurde.

die Luft schien zu vibrieren. Von mangelnder Präzision oder gar einer Dröhnneigung, die den Bass aufgebläht und konturenlos erscheinen ließ, war nun nichts mehr zu spüren. Weil der dänische Lautsprecher und der Verstärker aus den Niederlanden so fein harmonierten, blieben wir bei dieser Kombination auch für die weiteren Hörstunden, die wir uns unter anderem mit dem legendären Album „Jazz At The Pawnshop“ auf angenehmste Art und Weise vertrieben. Diese betagte Live-Aufnahme überzeugt bis heute durch ihre atmosphärische Dichte und die Funken, die zwischen Band und Publikum hin- und herfliegen, während Gläserklirren, Gespräche des Publikums und ein leises Raunen die Musik untermalen.

Wir wechselten den musikalischen Kurs mehrfach, beispielsweise zu Kraftwerk und „Model“, um schließlich zu dem Urteil zu gelangen, dass sich der Prima Luna klanglich vielleicht eine winzige Spur in Richtung Euphemismus, der klanglichen Schönfärberei, übt, Klangfarben kräftig leuchtend und die räumliche Abbildung großzügig gestaltet. Die Fokussierung stimmt, die Plastizität und Dreidimensionalität der Wiedergabe setzen dabei in ihrer Klasse Bestmarken.

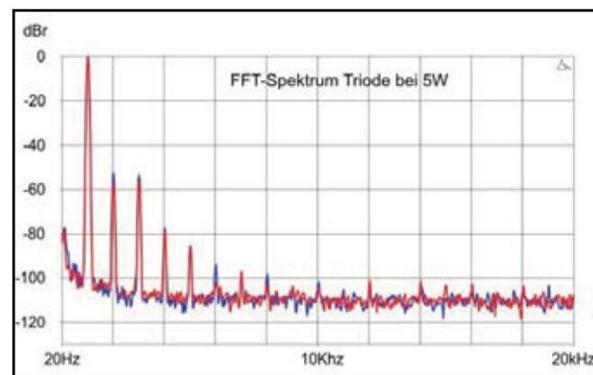
Sicherlich wird der Prima Luna keinen Designpreis gewinnen, dennoch ist dieses ohne Effekthascherei daher kommende, zeitlose Äußere in der Praxistauglichkeit mancher ästhetisch auffälligeren Lösung aus unserer Sicht überlegen. Durch seine Flexibilität mit Trioden- und Pentodenbetrieb kann er eine Vielzahl von Lautsprechern überzeugend bedienen. ■

Prima Luna Evo 400

Preis: um 5.890 €
 (Phono-MM 190 € inkl. Einbau;
 in Schwarz oder Alu erhältlich)
Maße: 39x21 x41 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Besser Distribution
 Tel.: +49 (0) 30856065010
 www.pmc-speakers.com

Ein kraftvoller und gut ausgestatteter, voluminös klingender Röhrenvollverstärker mit insgesamt 14 Röhren. Besonders flexibel durch Umschaltmöglichkeit zwischen Trioden- und Pentodenbetrieb.

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	36/67 W/78/71 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	46/81 W
Klirrf. 50mW/5W/-1dB Pmax	0,031 %/0,28 %/0,42 %
Interm. 50mW/5W/-1dB Pmax	0,18 %/0,019 %/1,9 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	/87 dB
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	53/74 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	59 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	1 dB
Leistungsaufn. Sthby/Leerl. (bei)	/265 W(226 Volt)

Labor-Kommentar



Kräftig und mit recht niedrigen Verzerrungen für ein Röhrengerät;

messtechnisch im Pentodenbetrieb etwas besser; gute Geräuschspannungsabstände und Kanaltrennung, Frequenzgang mit großer Bandbreite.

Ausstattung

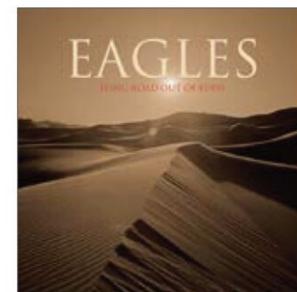
Fünf Cinch-Eingänge; zwei Subwoofer-Ausgänge; Home-Theater-Funktion; Auto-Bias; Metallfernbedienung; Kopfhöreranschluss Klinke 6,3 mm; getrennte Lautsprecherabgriffe für Vier- und Acht-Ohm-Boxen; Umschaltung; Phono-MM optional; Trioden-/Pentodenbetrieb per Fernbedienung; Gitter abnehmbar

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU	94%
PREIS/LEISTUNG	
EXZELLENT	

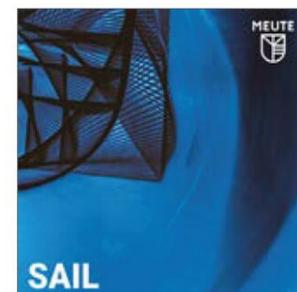
DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**Eagles:
 Long Road
 Out Of Eden**



Jenseits von „Hotel California“ haben die Eagles weitere Meisterwerke zu bieten.

Meute: Sail



Modern, kraftvoll, elektronisch – und packend!